

BEWEGUNG

POSTILLE DER KAB ST. JOSEF

September 2023



Brief an Werner

Danke Werner, für so vieles

Seite 2

Irland

Brigida von Kildare

Seite 4

KAB Wallfahrt

zum Pilgerort Maria Rickenbach

Seite 5

Paulus Akademie

Mit Fragen – zur Zeit in die Zukunft

Seite 6

Vereinsausflug im August

Miniaturwelten am Rheinfall

Seite 8

Über sieben Brücken

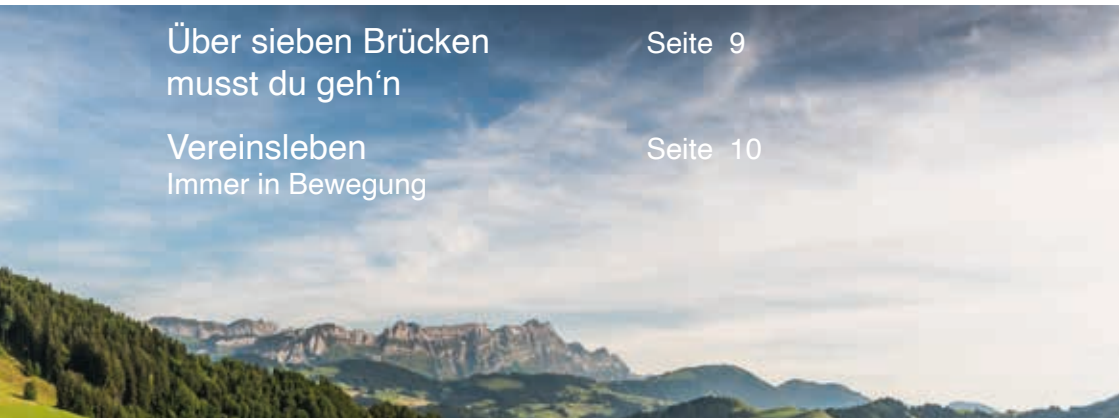
musst du geh'n

Seite 9

Vereinsleben

Immer in Bewegung

Seite 10



Lieber Werner

Am 23. März hast du dich leise und schnell davongeschlichen. Ja – diesen Tag vergessen wir alle nicht so schnell. Es war ein Schock, unfassbar, viel zu früh – einfach sehr traurig für alle.

Da wir wissen, dass die Regie für unser Leben nicht in unserer Hand liegt, müssen wir deinen Weggang akzeptieren. Niemand wird gefragt, wann er gehen möchte oder wenn es gut passt, Abschied zu nehmen. Wir mussten lernen, mit diesem Verlust, diesem Schmerz umzugehen. Die Lücke, die du hinterlassen hast, können wir nicht füllen. Nein – das geht nicht! Aber wir machen weiter, ganz in deinem Sinne! Wir werden der KAB St. Josef Sorge tragen, und die frohe Gemeinschaft, ein gutes Füreinander pflegen.

Am 1. Februar 2014 wurdest du als Aktuar in die KAB gewählt, am 27. Januar 2018 durften wir dich als Präsident bestätigen. Deine aktive Vorstands- und Präsidenten-Zeit hinterlässt tiefe Spuren. Beim Zurückschauen an diese Zeit kommen fröhliche Gedanken auf und wir sagen gerne «weisch nö!». Wie oft waren wir zusammen unterwegs, haben gelacht, sei es über Appenzeller Witze oder lustige Sprüche. Unsere Höcks in der Kegelstube waren geprägt von Fröhlichkeit, interessanten Gesprächen und Diskussionen. Bei einem kühlen Bier oder einem Glas Wein, bei feinen Speisen und Überraschungen spürten wir die Zusammengehörigkeit der Mitglieder. Sorgen und Freuden hatten Raum an den Höcks und am späteren Abend, beim Tschüsssagen, konnte man oft hören «s'isch wie immer, schön gsi und allhe Helfer äs herzliches Dankeschön!». Lieber Werner, uns bleiben viele, wunderbare Erinnerungen an die unvergessliche Zeit mit dir:

Aus ganzem Herzen sagen wir dir DANKE für deine Hilfsbereitschaft, deine Liebenswürdigkeit, deine Lebensfreude, deine Verlässlichkeit, deinen grossen Humor und deine grosse Liebe für deine grosse KAB-Familie.

*In dankbarer Erinnerung,
Heidi Berri
und deine KAB-Familie St. Josef*



Der Name Brigitte/Brigitta bedeutet viel Schönes und Erstrebenswertes, je nach Ursprung:

Die Starke – Die Strahlende – Die Hohe
– Die Erhabene – die Göttliche.

Brigida von Kildare ist die irische Nationalheilige und in Schweden ist die heilige Brigitta eine Lichtgottheit. Der Namenstag wird am 1. Februar in Irland gefeiert, in Schweden oder Holland am 23. Juli und am 8. Oktober.

Um 451 wurde Brigida in Irland geboren. Am 1. Februar 525 starb sie in Kildare, Irland. Ihr Vater stammte aus einem adeligen Geschlecht, während ihre Mutter eine Leibeigene war. Brigida war eine Schönheit, weigerte sich aber zu heiraten. Mit 14 Jahren liess sie sich für den Jungfrauenstand weihen. Die Legende erzählt, dass während der Weihe eine Lichtsäule vom Himmel auf sie kam. Fortan lebte sie in einer Zelle unter einer Eiche, dort wo später das berühmteste Doppelkloster Irlands (Männer & Frauen) gegründet wurde. Der Name Kildare bedeutet «Kirche der Eiche». Weitere Klostergründungen folgten und Brigida soll den Brigidenorden gestiftet haben.

Bald wurden viele Wundergeschichten mit ihr verbunden, meist aus Bereichen der Haustiere und Landwirtschaft. Sie ist Schutz-Patronin von ganz Irland, des Geflügels, des Viehs, der Kinder und Wöchnerinnen und hilft bei Unglück und Verfolgung. Brigida wird oft mit Kuh, als Magd oder mit Feuerflammen auf dem Kopf dargestellt. Einige irische Schulen sind noch heute nach ihr benannt.



**Brigida von Kildare
(auch Brigid, Brigitta)**



KAB-Wallfahrt im Juni 2023

Wir pilgerten am Freitag, den 23. Juni zum Pilgerort Maria-Rickenbach. Der autofreie Ort ist nur mit der Luftseilbahn erreichbar und verspricht Ruhe und eine gesunde Prise Bergluft. Oben angekommen haben wir das Kloster besucht. Im klostereigenen Laden werden Salben und Leckereien angeboten. Klöster sind seit jeher bekannt für kräuterbasierte Medizin und kunstvolles Handwerk. Bei unserer gemeinsamen Andacht besannen wir uns auf die weltzugewandte und lebensbejahende Dimension Gottes. So ist die Verehrung von heiligen Bildern denn auch ein Zeichen dieser lebensnahen Spiritualität. Der Mensch als visuelles Wesen benötigt Bilder, sie entsprechen seinem Wesen. So ist den auch die Geschichte der Rettung einer Marienstatue, welche von der Gewalt des Feuers nicht zerstört wurde, ein Ausdruck dieses Glaubens. Dieser Marienfigur gilt die Wallfahrt zu Maria im Ahorn. Beim anschliessenden Essen durften wir die lebensbejahende Seite der Nidwaldner Küche kennenlernen: Es gab Nidwaldner Kalbgeschnetzeltes. Die Wallfahrt vereint eine wundervolle Aussicht, besinnliche Momente und heitere Gaumenfreude und wird hoffentlich in wertvoller Erinnerung bleiben.

Gian Rudin

Kontaktaten Vorstand der KAB St. Josef

Vizepräsident

Daniel Schaefer
077 / 534 34 75
danielschaefer@gmail.com

Kassierin

Heidi Berri
078 / 892 34 00
heidi.berri@gmail.com

Aktuar

Andreas Rast
079 / 638 53 02
andreas.rast@bluewin.com

Beisitzer

Marcel Roth
076 / 571 68 69
wibichoroth@gmail.com

Präses

Gian Rudin
076 / 565 63 95
gian.rudin@zh.kath.ch



Impressionen Vereinsausflug



Über sieben Brücken musst du geh'n

Peter Maffay

Manchmal geh ich meine Straße ohne Blick
Manchmal wünsch ich mir mein Schaukelpferd zurück
Manchmal bin ich ohne Rast und Ruh'
Manchmal schließ ich alle Türen nach mir zu

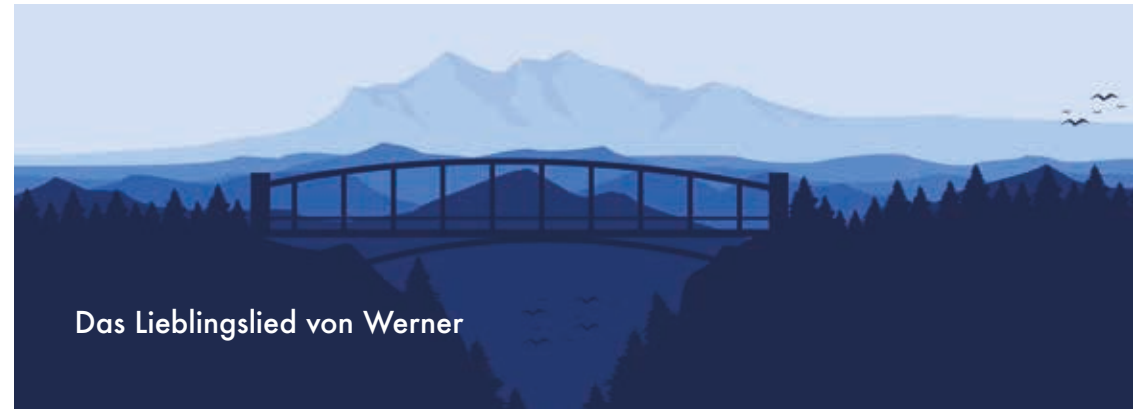
Manchmal ist mir kalt und manchmal heiß
Manchmal weiß ich nicht mehr, was ich weiß
Manchmal bin ich schon am Morgen müd'
Und dann such ich Trost in einem Lied

Über sieben Brücken musst du geh'n
Sieben dunkle Jahre übersteh'n
Sieben mal wirst du die Asche sein
Aber einmal auch der helle Schein

Manchmal scheint die Uhr des Lebens still zu stehn
Manchmal scheint man immer nur im Kreis zu geh'n
Manchmal ist man wie von Fernweh krank
Manchmal sitzt man still auf einer Bank

Manchmal greift man nach der ganzen Welt
Manchmal meint man, dass der Glücksstern fällt
Manchmal nimmt man, wo man lieber gibt
Manchmal hasst man das, was man doch liebt

Über sieben Brücken musst du geh'n
Sieben dunkle Jahre übersteh'n
Sieben mal wirst du die Asche sein
Aber einmal auch der helle Schein



Das Lieblingslied von Werner

Die Paulus Akademie wurde 1966 als erste und bisher einzige katholische Akademie der Schweiz in Zürich eröffnet. Nachdem sie knapp 50 Jahre in Zürich-Witikon tätig war, befindet sie sich seit 2020 an ihrem neuen Standort an der Pfingstweidstrasse 28, mitten in Zürich West.

Paulus Akademie – mit Fragen zur Zeit in die Zukunft

Die Paulus Akademie ist bekannt für ihre Podien, Vorträge, Seminare, Workshops, Tagungen, Ausstellungen sowie Studienreisen. Der neue Standort wird sowohl durch diese ursprüngliche DNA der Paulus Akademie als auch durch ihr neues Veranstaltungszentrum geprägt. Mit Letzterem vermietet die Paulus Akademie ihre vielseitig nutzbaren und modern ausgestatteten Räumlichkeiten zu attraktiven Preisen.

Mit diesen beiden Standbeinen «Programm» und «Veranstaltungszentrum» kann die Paulus Akademie den Dialog in Kirche und Gesellschaft fördern sowie den Bildungs- und Kulturauftrag der Katholischen Kirche im Kanton Zürich umsetzen. Seit 1998 ist die Paulus Akademie als Stiftung organisiert und bezweckt, christliche Handlungs- und Hoffnungsperspektiven in den gesellschaftlichen Prozess und die gesellschaftliche Perspektive in die katholische Kirche einzubringen. Dabei geht es der Paulus Akademie nicht darum, fertige Antworten zu liefern, sondern Fragen zur Zeit gemeinsam anzugehen und Perspektiven konstruktiv-kritisch zu erweitern. Sie will gesellschaftlich und ethisch relevante Themen mit weltanschaulicher Offenheit und mit Menschlichkeit durchdenken.



Pfingstweidstrasse mit Paulus Akademie
Bild: Niklaus Spoerri



Raum der Stille,
welcher mit seiner interreligiös-einladenden Art im Zürcher Kreis 5 einzigartig ist

Die Verbundenheit der Paulus Akademie mit der Kirche und mit anderen Religionen ist aber nicht nur an ihren Themen ablesbar, sondern auch an ihren Nachbarn – dem Schweizerisch Katholischen Bibelwerk (SKB) mit der Bibelpastoralen Arbeitsstelle (BPA), dem Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut (TBI), dem Zürcher Institut für interreligiösen Dialog (ZIID), der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft IRAS COTIS sowie der Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich (VIOZ) mit der Muslimischen Seelsorge Zürich (QuaMS). Schliesslich verfolgt die Paulus Akademie das Ziel, einen Dialog- und Begegnungsraum zu öffnen, in dem alle willkommen sind und am sozialen Leben teilhaben können – ganz im Sinne der Katholischen Arbeiterbewegung.

Autoren:
Csongor Kozma, Felix Kuhn

Die KAB Höcks vom 6. April, 4. Mai und 1. Juni

Die Renovation unserer Kirche dauert noch an. Aus diesem Grund fanden die Höcks nicht in der Kegelstube statt. Wir durften im ABZ Siedlungslokal an der Leutholdstrasse zu Gast sein. Herzlichen Dank an Theres & Hans Feller, Jane & Marcel Roth für das Einrichten, Servieren und Aufräumen.



Und der Duft dieser köstlichen Gerstensuppe ist immer noch in unserer Nase. Sie war echt delikat bzw. himmlisch! Ein grosses DANKE an das herausragende Gastro-Team.



Fränzi und Andi haben uns auch mit delikaten Brötli überrascht. Dankeschön!



Die nächsten Höcks

Die nächsten KAB-Höcks finden wieder in gewohnter Umgebung statt. Je nach Fortschritt der Renovation des Kirchenzentrums St. Josef können wir auch den Atelier-Raum gleich neben der Kegelstube benutzen. Wir danken Pfarrer Hannes Kappeler für das Entgegenkommen.

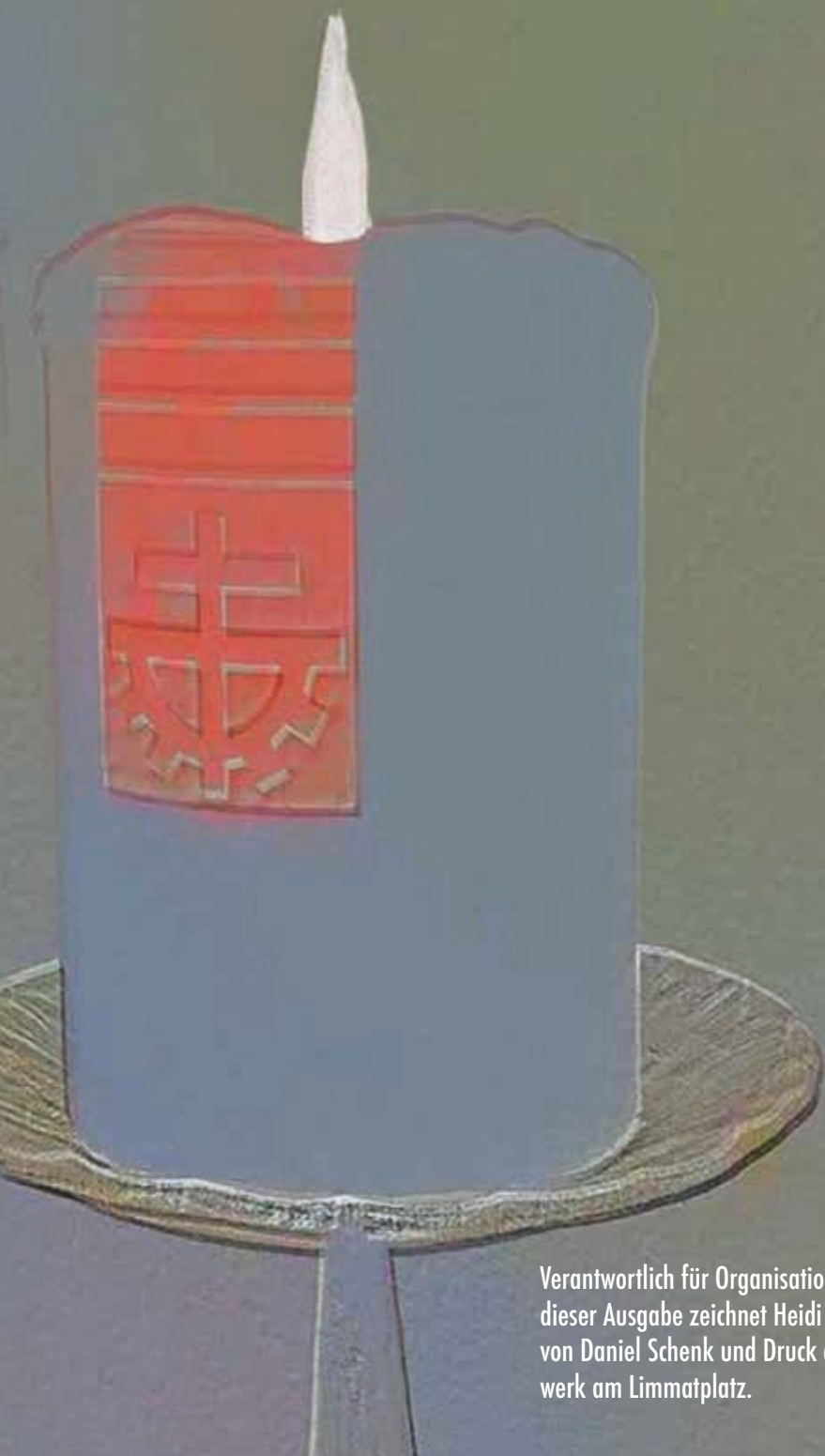
Donnerstag, 7. September
Donnerstag, 5. Oktober
Donnerstag, 2. November
Mit dem «Überraschungs-Menu» von Edi und Andi
Donnerstag, 7. Dezember
Treffpunkt jeweils 19 Uhr



Maiausflug Samstag 29. April Schützenstube Högging

Bei sonnigstem Frühlingswetter traf sich unsere muntere Gesellschaft auf dem Höggerberg. In der freundlichen Gaststube wartete ein feiner Zvieri auf uns. Mit vielen fröhlichen Gesprächen und viel Lachen ging der Nachmittag schnell vorbei. Und die Gartenwirtschaft lud anschliessend zum gemütlichen Verweilen ein.





Verantwortlich für Organisation, Text und Bilder
dieser Ausgabe zeichnet Heidi Berri. Gestaltung
von Daniel Schenk und Druck durch das Kopier-
werk am Limmatplatz.